

hin der Rhatschlag verfallen möchte, ist mir nit zu wissen, wyl sich underschydliche meinungen erzeigent. Und wird vorus uff ein Exemplarische abstraffung getrungen werden. ich möchte dem armen tropff wünschen, das er sich uffs wenigst grumet hete, den gantzen standt ynzuheben. Von des H. wegen will ich a favor des delinquenten arbeiten was möglich."

- 1) Wie aus einem Schreiben Hartmanns an Zurlauben vom 15. Juli 1652 - s. AH 132, 46 - hervorgeht, war der Luzerner Ratsherr Balthasar Pfyffer durch den Zöllner an der Reuss, Franz Keiser, ehrverletzlich angegriffen worden. Vorliegendes Schreiben nimmt offenbar auf diesen Tatbestand Bezug.

Original, Siegel zerstört.
AH 92, 344-345 - Blatt 344^v und 345^r leer

[1636] März 12.; "in il"

A

SCHREIBEN VON [LT.] JAKOB ZÜRCHER AN ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTS]RAT, [GARDE]HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ABBEVILLE

"demnach han ich nüd wellen ermanglen dem Herrn zu schriben wie es ein beschafenheit habe mit dem Herrn [alt] Amen [von Zug, Hptm. Beat Jakob] Uttiger und dem [Hptm. Hans] Mäner [=Menner - Streit um die Hauptmannschaft¹], der mäner wil dem utiger gar und gantz nüd cidieren, dan er sige der haub[t]man, er heige den eid ... zu dem fanen geschworen als ein haub[t]man und der Uttiger nüd, trakdiert den Herren Amen Uttiger so schmali[ch] das ein schand ist, er hat des Uttigers farb enwäggedan und hat die trabanten in sin farb bekleidt, er hat die buren allsam underdruckt das nüd einer den hud for dem Uttiger abzücht sine die näch[s]te fründ, wan der Herr dem Uttiger nid kan hälfen, so glaub ich er sige darvon, nüd mag ich wissen was der Uttiger dem Mäner ingangen zu sehen, wan der Herr säch wie der Uttiger so spötli umenzücht, der Herr wurd sich verwundern, ich hofe der [Hptm. Beat Jakob] Knopfli werde den Herren ales gnugsam prich[t]en, die überschickend schriben die mir der Herr geschickt hat, das erste hatt schier nüd welen gut duon, man hat es schier mit blosen ... [?]² füren fordern, der maner hat es dem Knopfli us den händen gerissen, er woll es mier sälber gan ich sige under siner cumpani, welchen brief ich zum driten mal geforde[r]t han bi dem mäner hat er mir geantwort der brief mus uf sin Zit ... [?]³ der gubernatdor [von Saint-Quentin]⁴ hat sich musen darinlegen, durch des gubernatdors hand han ich letztlich den brief

empfangen, aber er ist geöffnet worden, ich bitten den Herrn ganz unterdänig ir welend mir üwere Herren die Amtzlüt zu dusendmalen grusen und überschicken hiemit dem Herrn den brief das sich der Herr darin kan ersän was kundtschaftersazungen und ob der Herr den brief uf solche weis beschlosen hab oder nüd".

1) s. AH 69/161 sowie AH 22/77, 80

2) *mit bloßen worten für*

3) *Einfluss gegen*

4) s. AH 22/77

Original - AH 92, 346-347 - Blatt 346^V und 347^I leer

148

1701 Juli 10.

A

ORTSSTIMME VON APPENZEL [INNERRHODEN] FÜR DIE STADT ZUG IN ZUSAMMENHANG MIT DEM SOGENANTEN TSCHURRIMURRIHANDEL

"Nach deme Jüngst verwichenen 30. Junii¹ Eine Deputatschafft von U.G.L.A.E. lobl. Ohrts Zug Ausseren Ampts den so genanten Beütlerischen Streith [d.h. den Streit um Heinrich Bütler, gen. Tschurrimurri], so Sye gegen unseren auch G.L.A.E. der Stat Zug Führen, alhier in Appenzell, vor einem grossen Raht [=zweifacher Landrat?], weitleüffig erklärt, und Jn Antwohrt erhalten, dass man zwahr der Meinung were, dass Solche Differentien vor Statt undt Ampt Rath solten eröhreret, undt darüber Sententiert werden; Nichts desto weniger solle die andere Partey, Ehevor auch verhört werden.

Daran sich aber die Herren des Ausseren Ampts nit Lang Sättigeten, Sonderen glich fehrnere Ersuochung an dises Ohrts Oberen thatten, umb Jhnen belieben wolte, weillen Sye von Lobl. Ohrten Ury, Schweitz, Underwalden ob undt nit dem waldt, die Ohrts Meinung, wie auff gewisse Recessen ausweisseten, erhalten, Sich auch mit einer Cathégorischen unconditionierten antwohrt zue erkleren. Worüber nach undersuochten vorgestrecten gründen, der schluss herauskomen, dass man in so bewandter sach, die Ohnvergreiffliche gemüets Meinung, ohne Jemandes nachtheil entdeckhen könne, als were man des erachtens, dass diser Streith nit durch das Eidtgen. Recht, sonder von Stat undt Ampts Rath daselbsten, in lobl. Ohrt Zug solte liquidiert, undt decidiert werden.

Als nun hingegen durch Herren Hauptman Carl Bonaventura Knopfflin [Gesandter der Stadt Zug]² die gegen antwohrt von unsern Getrüwen L.A.E.